

# Pusteblume e.V.



## **Pädagogisches Konzept der Elterninitiative Pusteblume e.V.**

### **Vorwort**

Dieses Konzept ist in Zusammenarbeit mit Eltern und Erzieher/innen entstanden. Weiterentwicklungen erfolgen in Abstimmung zwischen den Erziehern/innen und dem Vorstand. Änderungen bedürfen der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

Das pädagogische Konzept stellt die Basis für die erzieherische Arbeit in der Einrichtung dar. Mit ihm werden die Rahmenbedingungen gesetzt, um eine liebevolle Behandlung der Kinder zu gewährleisten und ihnen das Gefühl zu geben, angenommen zu werden.

Die familiären Erziehungsstile und –ziele sollten sich weitgehend mit denen der Pusteblume decken.

Das pädagogische Konzept basiert auf dem Leitbild der Elterninitiative Pusteblume, das als Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit die lebendige Erfahrung von Natur, Umwelt und Bewegung festlegt.

## **Das Konzept:**

### **Einleitung**

Die Pusteblume betreut 45 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren – aufgeteilt in zwei Gruppen.

Wir orientieren uns an dem aktuellen Kinderbildungsgesetz und den dort festgelegten Bildungsbereichen, auf die in folgendem Konzept näher eingegangen wird.

Jedes Kind kommt mit individuellen Anlagen und der besonderen Prägung durch seine Familie in den Kindergarten. So sind die Bedürfnisse und Entwicklungsstadien der Kinder sehr unterschiedlich. Durch Berücksichtigung seiner bisherigen Lebenserfahrungen wird jedes Kind in seinen Bestrebungen, ein eigenständiges Mitglied einer größeren Gemeinschaft zu werden, unterstützt.

Um jedes Kind in seiner Gesamtheit zu erfassen, ist eine Zusammenarbeit zwischen Familie und pädagogischem Personal erforderlich. Deshalb ist die Pusteblume nicht ausschließlich ein Ort der Bildung, Erziehung und Betreuung, sondern auch Begegnungsstätte der Familien und Erzieher/innen.

### **Persönlichkeitserziehung**

Die Kinder lernen, sich in ihrer persönlichen Eigenart und Lebenssituation wahrzunehmen und zu akzeptieren. Dazu gehört sowohl das Erkennen und Annehmen der eigenen Fähigkeiten, Empfindungen und Möglichkeiten als auch der eigenen Grenzen. Dabei erfährt das Kind Einsicht in die Ursachen und prinzipielle Veränderbarkeit von Normen und Werten. Selbstständiges Denken und Handeln wird gefördert, so dass sich ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln kann. Auf diese Weise können die Kinder lernen, sich in steigendem Maße als Teil der Gesellschaft und Umwelt zu verstehen und für diese Verantwortung zu tragen.

### **Partizipation**

Die Kinder können aktiv – ihrem Alter entsprechend – an der Planung und Entwicklung von Projekten oder an gruppendynamischen Entscheidungen teilhaben. So wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Meinung zu äußern und zu erfahren, dass diese wertgeschätzt wird und zu Veränderung führen kann.

Ein Beispiel für Partizipation aus dem Kindergartenalltag:

Wir möchten ein neues Projekt mit der Gruppe planen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, in einem Erzählkreis seine Meinung und seine Wünsche zu äußern. Danach dürfen die Kinder über die verschiedenen Themen abstimmen, und das Thema mit den meisten Stimmen wird ausgewählt.

## **Sozialerziehung**

Im Kindergartenalltag ergeben sich für die Kinder Situationen und Möglichkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und die folgenden Fähigkeiten zu erfahren:

- das Schließen von Freundschaften
- das Erleben von anderen wertgeschätzt zu werden
- lernen, sich in der Gruppe ebenso durchzusetzen wie sich abzugrenzen
- lernen, ein Gefühl von Verantwortung für sich und die Gruppe zu entwickeln
- lernen, Regeln einzuhalten
- anderen Kindern zu helfen
- Rücksicht auf andere zu nehmen
- akzeptieren, dass man etwas noch nicht kann
- gemeinsam Lösungen bei Konflikten suchen

In der Pustebblume werden die Kinder unter aufmerksamer Anleitung und Begleitung der Erzieher/innen im Erwerben dieser Fähigkeiten einfühlsam unterstützt.

## **Gesundheitserziehung**

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist der Schlüssel für eine gute Entwicklung.

Die Mahlzeiten werden täglich von unserer Köchin frisch und vollwertig zubereitet, wobei regionale und saisonale Produkte bevorzugt eingesetzt werden.

Dem pädagogischen Personal ist es wichtig, in Zusammenarbeit mit der Familie auf ein gesundes Frühstück zu achten. Einmal die Woche wird mit den Kindern gemeinsam gefrühstückt. Sie lernen bei der Zubereitung des Frühstücks, Verantwortung für ihre körperliche Gesundheit zu übernehmen.

## **Bewegungserziehung**

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit ausreichender Bewegungsfreiheit und Körpererfahrung zu bieten. Die räumlichen Strukturen der Kinder haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Dies war u.a. ein Grund dafür, dass die Pustebume sich im August 2010 als Bewegungskindergarten qualifizierte. Dies beinhaltet zum einen, dass das Fachpersonal eine Qualifikation als Übungsleiter hat und an regelmäßigen Weiterbildungen teilnimmt, und zum anderen, dass die räumlichen Gegebenheiten zur Bewegung anregen. Dies kann die Pustebume mit ihren bewegungsfreundlichen Räumlichkeiten und dem weitläufigen Außengelände bieten. Weiterhin besteht eine Kooperation mit dem SSV Bornheim. Mit den Ansprechpartnern werden verschiedene Aktionen wie z.B. eine Kinderolympiade oder Großeltern-Kind-Turnen geplant und durchgeführt. Weiterhin finden Elternveranstaltungen zum Thema Bewegung und Gesundheit in unserer Einrichtung statt. Das pädagogische Personal unterstützt die Bewegungsfreude der Kinder durch wöchentliche Turnstunden, offene Bewegungsbaustellen, Raumgestaltung, Nutzung des Außengeländes (Fahrzeuge, Kletterberg, Balanciermöglichkeiten u.v.m.) sowie durch regelmäßige Spaziergänge, Ausflüge, Waldtage und Waldwochen.

Die musikalische Erziehung spielt auch in diesem Bereich eine wichtige Rolle. Durch Singen, Tanzen und Musizieren werden die Kinder in vielen Entwicklungsbereichen gefördert.

## **Körper**

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine positive Einstellung zu ihrem eigenen Körper erlangen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder kindgemäßes Wissen über ihren Körper und seine Funktionen erhalten. Wir möchten die Kinder fördern, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auch Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (wie z.B. Grenzen anderer kennen lernen, ein „Nein“ akzeptieren).

Im täglichen Kindergartenablauf ist die Hygieneerziehung fest verankert. Für die Kinder gibt es vielfältige Möglichkeiten, im lebenspraktischen Bereich Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder lernen beispielsweise durch Hände waschen, Zähne putzen, Kopf abwenden beim Niesen und Nase putzen Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Die Sauberkeitserziehung ist besonders in der U3-Betreuung ein wichtiger Bestandteil. Hierbei werden die Kinder in ihrer individuellen Geschwindigkeit von den Erzieher/innen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt.

Zusätzlich dienen ältere Kinder als Vorbild.

## **Schutzauftrag**

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Der Schutz von Kindern vor Gefahren für ihr Wohl steht hier im Vordergrund.  
Zu Kindeswohlgefährdung zählen:

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- seelische und körperliche Misshandlungen
- sexuelle Gewalt

Die pädagogischen Mitarbeiter haben an einer Weiterbildung zum Thema „§ 8a“ teilgenommen. Sie sind über Gefährdungsursachen und erkennbare Merkmale einer Kindeswohlgefährdung informiert. Das pädagogische Fachpersonal soll wachsam und aufmerksam im alltäglichen Umgang mit den Kindern und Eltern sein. Es gibt ein Handlungskonzept, an dem sich die Mitarbeiter im Falle einer Kindeswohlgefährdung orientieren können. Weiterhin besteht eine Kooperation mit dem Kinderschutzbund. Dieser stellt eine Kinderschutzfachkraft, die beratend tätig ist, zur Verfügung. Die produktive Zusammenarbeit mit den Eltern steht hier im Vordergrund um das bestmögliche zum Wohle des Kindes zu erreichen.

## **Spracherziehung**

Mit Sprache als wesentliches Kommunikationsmittel ist es den Kindern möglich, eigene Bedürfnisse zu artikulieren und sich in die Gruppe einzubringen.

Wir geben den Kindern den Raum, Sprache zu erleben, sich darin zu üben und mit ihr zu experimentieren.

Nicht nur durch alltägliche Tätigkeiten wie Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, Unterhaltungen, Lieder oder Gedichte werden den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten in diesem Bereich gegeben, sondern im täglichen Kindergartenalltag findet Sprache statt.

Hinzu kommt, dass eine Erzieherin eine Qualifikation im Bereich „Erkennen von Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)“ hat und das Bielefelder Screening und das Würzburger Programm mit den Kindern durchführen darf. Desweiteren ist eine Erzieherin Sprachförderfachkraft. Die Sprachstandentwicklungsbeobachtung laut Kibitz wird in der Pustelblume mit Hilfe des Basik-Bogens durchgeführt. Auch hierfür wurden einige Erzieher/innen fortgebildet. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, gut vorbereitet in die Schule zu starten.

## **Kreativitätserziehung/musisch-rhythmische Erziehung**

Die musischen, rhythmischen, gestalterischen und handwerklichen Fähigkeiten der Kinder werden im Kindergartenalltag entwickelt und gefördert. Es wird ihnen bei der Wahrnehmung und der Artikulierung ihrer Bedürfnisse geholfen, indem ihre Einfälle und schöpferischen Tätigkeiten aufgegriffen und sie bei der Umsetzung unterstützt werden. Die Freude am Ausprobieren, Experimentieren und freien Gestalten ist dabei wichtiger als das Ergebnis.

Die Kinder werden beispielsweise durch Kneten, Falten, Schneiden, Kleben, Matschen, Malen, Handarbeiten und durch den Umgang mit Werkzeugen ganzheitlich gefördert. Hierzu stehen den Kindern stets wechselnde Materialien zur Verfügung. Zur weiteren Förderung der Kreativität gehört ebenfalls eine intensive musikalische Erziehung der Kinder.

## **Medienerziehung**

In unserer Einrichtung befinden sich im Wesentlichen Bücher und Hörspiele. Diese werden themenorientiert und altersentsprechend ausgewählt.

Auf den Umgang mit Medien wie z.B. Computer, Fernseher und Spielekonsolen wird in der Einrichtung bewusst verzichtet und nur in Ausnahmefällen zurückgegriffen (Projektarbeit).

## **Räume und Material**

Die kindliche Entwicklung wird besonders durch die einladende, familiäre und liebevolle Atmosphäre der Pustebume angeregt. Dies bedeutet für die Gestaltung der Räumlichkeiten, dass sie durch warme Farben, kindgerechtes Mobiliar aus Holz oder anderen Naturmaterialien und einer der Jahreszeit entsprechenden Dekoration geprägt sind.

Als Spielzeug stehen verschiedene Materialien aus der Natur (Steine, Hölzer, Nüsse, Kastanien u.v.m.) zur Verfügung, die kreatives und phantasievolles Spielen unterstützen und fördern sollen – ergänzt durch industriell gefertigtes Spielzeug.

Die Kinder werden angeleitet, sorgsam mit Mobiliar, Spielzeug und Bastelsachen umzugehen. Sie sollen lernen, Verantwortung für die Dinge zu übernehmen und sie Wert zu schätzen. Um einer Reizüberflutung vorzubeugen, wird den Kindern eine gezielte Auswahl an wechselnden Spielmateriale angeboten. Spielmateriale der

älteren Kinder, das nicht U3-gesegnet ist, wird gesondert verwahrt. Jeder Gruppenraum verfügt über einen eigenen Nebenraum und Wasdraum. Weiterhin gibt es für die U3- und die anderen Schlafkinder noch einen zusätzlichen Schlafraum, in dem die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen. Ein Wickelraum befindet sich in einem separaten Raum (vom Flur aus zugänglich).

Die Gruppenräume sind bewegungsfreundlich gestaltet, was besonders den Bedürfnissen der U3-Kinder gerecht wird.

Außerhalb der Gruppenräume kann auf verschiedenen Ebenen gespielt werden. Der Flur und die Turnhalle sind den Kindern altersabhängig zugänglich.

## **Außengelände**

Besonders hervorzuheben ist das weitläufige Außengelände der Pustebume. Hier befinden sich eine Rutsche, Sandkästen, ein Piratenschiff, eine Nestschaukel, das Fußballfeld, ein Sinnes-Parcours, ein Matschberg, ein Feuerplatz, ein Weidentipi, eine Fahrzeugstrecke, eine Wildblumenwiese und noch weitere Wiesenflächen.

Im Außengelände dürfen die Kinder bis sie drei Jahre alt werden nur bestimmte Bereiche nutzen. Dies wird durch vielfältige andere Angebote kompensiert.

Die Erzieher/innen gehen mit den Kindern bei jeder Wetterlage nach draußen.

## **Tagesablauf**

Um ein gesundes Selbstbewusstsein aufbauen zu können, ist es für Kinder besonders wichtig, Sicherheit durch einen festen Rahmen und einen verlässlichen Rhythmus zu erfahren. Kontinuität sowie regelmäßige Wiederholungen spiegeln sich im Tagesablauf sowie im Wochen- und Jahresrhythmus wieder. Dieser feste Rahmen bietet Raum für aktuelle Inhalte, die aus dem unmittelbaren Umfeld der Kinder stammen können (situationsorientierter Ansatz) und durch die Jahreszeiten bestimmt werden. Die Kinder werden aktiv in die Planung und Entwicklung von Projekten oder didaktischen Einheiten einbezogen (Partizipation).

**07.30-08.50 Uhr**

Bringzeit für alle Pustebumenkinder

**07.30-10.15 Uhr**

Freispielphase. Die Kinder dürfen sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Materialien beschäftigen. Jeden Tag gibt es variierende Angebote, aus unterschiedlichen Bereichen, an denen sie teilnehmen können.

	Weiterhin können die Kinder in dieser Zeit ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich nehmen.
<b>ca. 10.15 Uhr</b>	Grundsätzlich findet jeden Tag ein Morgenkreis statt.
<b>ca. 10.45 Uhr</b>	Alle Kinder können auf dem Außengelände spielen. An wechselnden Tagen finden Spaziergänge in die naheliegende Natur statt.
<b>12.00-12.25 Uhr</b>	Abholzeit der Kinder, die einen 35-Stunden-Platz ohne Mittagessen haben, und für alle Eltern, die ihr Kind früher abholen möchten.
<b>12.30-13.15 Uhr</b>	Mittagessen für alle Mittagskinder.
<b>13.15-13.25 Uhr</b>	Abholzeit für alle Eltern, die ihr Kind um diese Uhrzeit abholen möchten.
<b>13.30-14.30 Uhr</b>	Beginn der Ruhezeit. In dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden. Je nach individuellem Bedürfnis haben die Kinder die Möglichkeit, zu schlafen oder sich auszuruhen.
<b>14.30 Uhr</b>	Bringzeit für alle Kinder mit einem 35-Stunden-Platz ohne Mittagessen; Abholzeit für alle Kinder mit einem 35-Stunden-Platz mit Mittagessen.
<b>14.30-16.30 Uhr</b>	Freispielphase. Es finden verschiedene Angebote wie beispielsweise ein gemeinsames Picknick, Workshops und die Musikschule statt, die von der Musikschule Bornheim angeboten wird.

Einmal wöchentlich finden in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück und ein Spielzeugtag statt. Am Spielzeugtag darf jedes Kind ein eigenes Spielzeug von zu Hause mitbringen. Außerdem gibt es jede Woche eine angeleitete Turnstunde und einen gemeinsamen Spaziergang. Des Weiteren gehen beide Gruppen gemeinsam einmal im Monat einen Vormittag in den Wald.

### **Ökologische Bildung**

Die Mitverantwortung der Kinder für die Umwelt soll durch sparsame Verwendung und sinnvolle Wiederverwendung der natürlichen Ressourcen erlernt werden.

Die Vielseitigkeit und unterschiedlichen Reize der Jahreszeiten sollen durch Verarbeitung von selbst gesammelten Materialien erlebt werden. Die nähere



Umgebung der Einrichtung bietet reichlich Gelegenheit, den Wissensdurst der Kinder im Hinblick auf die biologischen Zusammenhänge zu stillen. Durch das intensive Erleben der Natur wird es ermöglicht, Respekt und Achtung vor ihr zu entwickeln.

### **Naturwissenschaftliche Bildung**

In unserer Einrichtung finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten, durch Eigeninitiative oder angeleitete Projekte (Regenwurmterrarium/Insektenheim) die Natur zu erforschen.

### **Mathematische Bildung**

Mit Materialien wie zum Beispiel Bauklötzen, Steine, Perlen u.v.m. lernen die Kinder den spielerischen Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen kennen. Dies wird darüber hinaus durch themenorientierte Projekte wie „Die Reise ins Zahlenland“ vertieft.

### **Vorschulerziehung**

Unter Vorschulerziehung verstehen wir die ganzheitliche Förderung vom Kindergarteneintritt bis zur Schule. „Vorschule“, wie die Kinder es verstehen, beginnt bei uns im letzten Jahr und soll die Vorfreude auf die Schule wecken. Durch attraktive Angebote in der Einrichtung und anderen Institutionen – wie dem Kunstmuseum, dem botanischen Garten, dem Naturschutzzentrum u.a. – können sie die Freude auf die Schule als etwas Schönes und Wichtiges erleben.

Den Abschluss der Kindergartenzeit bildet ein Ausflug mit Übernachtung, an dem die angehenden Schulkinder und alle Erzieher/innen teilnehmen.

**Bild: Baum ganzheitliche Förderung**

## **Eingewöhnungsphase**

Auf eine individuelle Eingewöhnungsphase aller Kinder, angelehnt an das ‚Berliner Modell‘ legen wir großen Wert. Für die Kinder ist dies ein wichtiger Abschnitt in ihrem Leben. Um ihnen den Kindergartenstart so angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir unser Eingewöhnungskonzept darauf ausgerichtet, dass im Vorfeld ein intensiver Austausch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und dem Elternhaus stattfindet. Als Grundlage des Gesprächs dient ein Fragenkatalog, der die Entwicklung und individuelle Bedürfnisse des Kindes beinhaltet. Desweiteren bekommen alle neuen Familien eine Patenfamilie zugeteilt. Die neuen Kinder und deren Eltern haben so schon eine Bezugsperson in der Gruppe, und der Start fällt vielen Kindern leichter. Im Frühjahr findet sowohl ein Patencafé als auch ein Schnuppernachmittag statt.

Wir nehmen pro Tag nur ein bis zwei Kinder auf, um ihm/ihnen individuell gerecht werden zu können. In den ersten Wochen wird die Betreuungszeit nach Absprache mit den Erzieherinnen stufenweise gesteigert. Hier ist noch einmal zu betonen, dass die Eltern oder eine andere Bezugsperson in dieser Phase das Kind intensiv begleiten, denn jedes Kind reagiert unterschiedlich auf diese Veränderung.

## **Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Eltern**

Ein kontinuierlicher Austausch zwischen Erzieher/innen und Eltern ist essenziell. Regelmäßige Elternabende (mindestens zweimal im Jahr), deren Besuch erwünscht ist, Elterngespräche (mindestens zweimal im Jahr) und nach Bedarf auch „Tür- und Angel-Gespräche“ fördern den Austausch. Die Eltern haben das Recht, aber auch die Pflicht, aktiv am Kindergartengeschehen teilzuhaben. Auf diese Weise können sie einen prägenden Lebensabschnitt ihrer Kinder miterleben.

## **Team/Personal**

Das Team besteht derzeit aus zehn Personen unterschiedlichen Alters. Hierzu zählen acht pädagogische Fachkräfte und zwei Hauswirtschaftskräfte. Das pädagogische Fachpersonal bildet sich in regelmäßigen Abständen fort. Der wöchentliche Austausch in den Teamsitzungen gewährleistet eine qualitativ hochwertige, pädagogische Arbeit. Planen und Reflektieren des Kindergartenalltags gehören hier zum festen Bestandteil.

## **Beschwerdemanagement**

Der Einrichtung ist es wichtig, dass sowohl die Kinder als auch die Eltern die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu geben. Hier werden verschiedene Verfahrensweisen angewendet. Die Kinder können sich jederzeit mit ihrem Anliegen an eine Erzieherin wenden, mit dem Ziel:

1. Ich kann meine Gefühle erkennen.
2. Ich möchte und darf mein Problem benennen und äußern (Hilfestellung, wenn nötig).
3. Ich werde ernst genommen.
4. Ich finde eine Lösung.

Das pädagogische Fachpersonal hat die Möglichkeit, das Anliegen des Kindes in Einzelgesprächen, Gruppensituationen oder Kleingruppen zu bearbeiten. Weiterhin finden regelmäßige Gesprächskreise statt, in dem die Kinder altersentsprechende Methoden zum Umgang mit Problemen erlernen. Außerdem erweitern die Kinder hier ihre Kompetenzen im Bereich Gefühle und Sprache.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, in „Tür- und Angel-Gesprächen“ Probleme anzusprechen. Bei intensiverem Gesprächsbedarf wird ein zeitnahe Termin vereinbart. In unserer Elterninitiative leben wir gemeinsam mit dem Leitgedanken „offenes und ehrliches Miteinander“. Wir wünschen uns direkte Ansprache mit den jeweiligen Betroffenen. Wenn die Konfliktlösung nicht möglich ist, kann der Elternrat hinzugezogen werden. Außerdem hat die Leitung feste Bürozeiten, an denen die Eltern sich mit Anliegen, die das Kind oder den pädagogischen Alltag betreffen, an sie wenden können. Der Vorstand als Träger nimmt Beschwerden entgegen und trägt sie gegebenenfalls in einer Vorstandssitzung den anderen Mitgliedern des Vorstandes vor.

## **Qualitätsmanagement**

Das Qualitätsmanagement beschreibt die Tätigkeiten, die der Qualitätssicherung der Pustebume dienen. Dazu gehört das Qualitätshandbuch, das für den Träger, die Leitung und das pädagogische Personal alle Vorgehensweisen beschreibt.

Das Qualitätshandbuch dient der rückblickenden Wirkungskontrolle, der vorrauschauenden Steuerung und dem Verständnis von Situationen und Prozessen (Evaluation).

Ein weiterer Baustein der Qualitätssicherung in der Pustebume ist der Qualitätszirkel. Er besteht aus Erzieher/innen, Elternratsvertretern und Trägervertretern und trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Der Qualitätszirkel hat die Aufgabe, die Umsetzung des Leitbildes und des pädagogischen Konzeptes zu überprüfen

## **Inklusion**

Die Pusteblume lebt den Gedanken von Individualität und Gemeinschaft. Deshalb sind Kinder mit Beeinträchtigungen oder besonderem Förderbedarf willkommen. Wir möchten den Abbau von Barrieren fördern und somit die Teilhabe aller Kinder am Gemeinschaftsleben ermöglichen.